

Grußwort

Prof. Dr. Wilfried Stichmann, Möhnesee



Der Tropfen auf den heißen Stein

Wem ist dieses Bild, diese Redewendung, nicht auch schon in den Sinn gekommen, wenn er seine Spende oder die seiner Gruppe vor den Hintergrund weltweiten Leids, von Armut und Hunger und den Folgen globaler Ungerechtigkeit rückte?

Doch jedem, der sich bemüht, wenigstens einen solchen Tropfen beizusteuern, bleibt die Gewissheit, dass der Tropfen punktuell ankommt und dass viele Tropfen gemeinsam als Wasserstrom wirklich etwas verändern können.

Und dann stelle ich mir vor, dass ich selbst in der mir aufgezwungenen Not der vom Wassertropfen erreichte Punkt sei. Plötzlich betrachte ich diese minimale Linderung mit ganz anderen Augen. Erst recht aber in der Erwartung, dass immer mehr Menschen offensichtlich bereit sind, ihren Beitrag zu leisten, um das Elend zu überwinden, das in der ungerechten Verteilung der Güter dieser Erde begründet ist. Die Spenden und die Aktivitäten der Mitbürgerinnen und Mitbürger für Mitmenschen in Not überall auf der Erde weisen steigende Tendenz auf. Zunehmend mehr Menschen erkennen, dass es hier mit Almosen nicht getan

ist, sondern ernsthafte Anstrengungen zu gerechterem Teilen gefragt sind. Niemand von uns in unserem trotz allen Klagens so reichen Lande hatte einen Anspruch darauf, gerade hier geboren zu werden und dazu in einer so langen Zeit des Friedens und der Sicherheit leben zu können. Lassen Sie es uns als Gnade betrachten, die wir mit Dankbarkeit beantworten.

Wenn viele und irgendwann einmal fast alle Menschen im Rahmen ihrer Möglichkeiten sich an den vielfältigen Hilfswerken und Hilfsaktionen beteiligen, von denen die **Jürgen Wahn Stiftung** nur eine, im Kreis Soest aber eine besonders engagierte ist, dann werden aus den vielen Tropfen kraftvolle Wasserströme, die die Hitze des Steins dauerhaft abkühlen und letztlich der gesamten Menschheit dienen.

Diese Hoffnung ist in mir fest verankert. Und wenn dann durch Krieg und Terror doch wieder einmal Zweifel keimen, ermuntern mich einige Worte aus einem Wegeleit-Kalender:

„Wenn wir alles tun, was in unseren Kräften steht, dann wird Gott das Übrige tun.“

In eigener Sache

Rundbrief in neuem Gewand

Liebe Freundinnen und Freunde der Jürgen Wahn Stiftung!

Viele Jahre hat Ingrid Raus für Sie den RUNDDBRIEF in ihrer persönlichen Art verfasst, an die Sie sich sicherlich gewöhnt haben. Die von ihr erstellten Mitteilungen berichteten getreulich über die Aktivitäten des Vereins und über seine Arbeit für arme und behinderte Kinder in aller Welt. Er zeigte Ihnen, wofür das von Ihnen gespendete Geld angelegt wurde.

Leider kann Ingrid Raus diese Arbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht weiterführen. Wir bedauern dies, danken ihr aber für die geleistete Arbeit.

Bei dieser Gelegenheit entschloss sich der Vorstand der **Jürgen Wahn Stiftung**, dem RUNDDBRIEF ein neues Aussehen zu verleihen. Er besitzt nun die Form einer Zeitschrift. Die einzelnen Themen beleuchten unsere Arbeit schwerpunktmäßig. Aktuelle Ereignisse werden auf der letzten Seite zusammengefasst dargestellt.

Wir hoffen, dass diese Umstellung Ihre Zustimmung findet und dass Sie weiterhin unseren RUNDDBRIEF mit großem Interesse lesen. Vielleicht teilen Sie uns Ihre Meinung zum „neuen“ RUNDDBRIEF mit.

Ihr

Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Soziales Engagement in Guatemala

Klaus Schubert, Soest

Anfang dieses Jahres kehrten **Pia Mühlenschulte** und **Eliza Burchert** aus Guatemala zurück, wo sie sich in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung ein halbes Jahr lang engagiert hatten. Sie machten den Anfang in einem neuen Betätigungsfeld unseres Vereins, dem sozialen Engagement. Zurzeit weilen vier Praktikantinnen im Auftrag der **Jürgen Wahn Stiftung** in Guatemala, und auch für das kommende Jahr haben schon mehrere junge Damen bei uns angefragt.

Caroline Sasse, **Christina Wirth** und **Eva van Hueth** flogen am 1. September als Praktikantinnen der **Jürgen Wahn Stiftung** nach Guatemala. In den ersten vier Wochen erweiterten sie ihre Spanischkenntnisse in einer Sprachenschule in Antigua. Seither arbeiten sie in Guatemala-City am Rande der Mülldeponie in dem Projekt *La Carolingia*, in dem sich die **Jürgen Wahn Stiftung** seit Frühjahr 2003 engagiert.



Caroline, Christina und Eva

Für Unterkunft ist gesorgt, eine Reise-, Haftpflicht und Unfallversicherung wurde für alle Fälle abgeschlossen. Eine guatemaltekeische Koordinatorin, **Mayra**, hilft den jungen Damen bei allen Fragen, die in einem so fremden Land immer wieder auftauchen. Mit der **Jürgen Wahn Stiftung** stehen Caroline, Christina und Eva per E-Mail in Kontakt.

Die Tagesstätte *La Carolingia* betreut 100 Mädchen und Jungen zwischen zwei und 15 Jahren eines der ärmsten Viertel in **Guatemala-City**. Darunter sind viele Kinder, die von ihren Eltern verlassen wurden, und für die Hunger, Gewalt

und Hoffnungslosigkeit zum täglichen Leben gehören.

Carmen Barrios, Leiterin von *La Carolingia*, und ihr Mitarbeiterteam haben sich große Aufgaben und Ziele gesetzt:

- Eingewöhnung der Kinder in die einfachsten hygienischen und gesundheitlichen Dinge,
- tägliche Versorgung der Mädchen und Jungen mit zwei kleinen Imbissen und einem Mittagessen,

- Entspannung bei Spaß und Spiel,

- Schulische Ausbildung der Kindergarten- und Grundschulkindern, Förderung der beruflichen Ausbildung bei Jugendlichen.

- Erweiterung des Erfahrungshorizontes der Kinder über das Armenviertel hinaus.

Wer *La Carolingia* nach einigen Jahren verlässt, soll eine gute Grundlage für sein späteres Leben haben.

Caroline, **Christina** und **Eva** arbeiten im Projekt nach Kräften mit. Ihre Berichte zeigen uns, dass sie sich wohl fühlen und viel Freude bei ihrer Arbeit haben. Auch wird ihr Spanisch im Umgang mit den Kindern und den Mitarbeiterinnen von *La Carolingia* von Tag zu Tag besser. In ihrem kleinen Appartement, das sie zu dritt bewohnen, können sie sich abends erholen. An freien Tagen erkunden sie Stadt und Land.



Anne Schulze

In der Zeitung war es zu lesen: „**Fernrohr**“ nach Guatemala. Damit war **Anne Schulze** gemeint, die mitten in der Kirmeszeit kurz vor ihrem Abflug nach Guatemala stand. **Anne Schulze** ist Diplom-Betriebswirtin und gerade mit ihrem Studium fertig. Bevor sie sich nun in den Beruf stürzt, möchte sie Erfahrungen in fremden Ländern sammeln.

Die **Jürgen Wahn Stiftung** vermittelte ihr Kontakte nach Guatemala. Als Vertreterin der **Jürgen Wahn Stiftung** und Mitarbeiterin von Dr. **Christian Apon-te** wird sie unsere Projekte in Guatemala besuchen und sich an Ort und Stelle ein Bild über deren Arbeit machen.

„Ich muss mich zunächst einmal umsehen und Erfahrungen sammeln“, meint sie, „ehe ich berichten und vielleicht auch Vorschläge machen kann.“ Der Vorstand der **Jürgen Wahn Stiftung** ist auf die Ergebnisse gespannt.



Kinder der Tagesstätte *La Carolingia*

Wer ein Ziel will,
darf den Weg nicht scheuen,
er sei glatt oder rauh.

Theodor Fontane

Vor zehn Jahren finanzierte die **Jürgen Wahn Stiftung** den Bau einer Krankenstation in **Animadé**. Das Projekt ist in mehreren Schritten gewachsen. Inzwischen konnten ein Laborgebäude mit Medikamentenausgabe und die Stromversorgung mit einer Solaranlage und einem Solarkühlschrank zur Aufbewahrung der Impfstoffe in Betrieb genommen werden.

Von weither kommen Menschen zur medizinischen Behandlung, zur Geburtshilfe, zur Aufklärung über hygienische Maßnahmen und zu Impfaktionen.

Auch in **Animadé** ist Wasser ein Grundnahrungsmittel, das aber auch für die Hygiene von grundsätzlicher Bedeutung ist. Im Norden von Togo gibt es aber nur eine Regenzeit im Jahr. Trinkwasser muss also aus einem Tiefbrunnen gefördert werden. Dieser Brunnen läuft zurzeit mit Handbetrieb.

Durch die ständige und intensive Nutzung wird er zu sehr beansprucht, was zu Verschleiß und hohen Reparaturkosten führte.

Nun soll ein *Wasserturm* gebaut werden, in den eine solar betriebene Pumpe das Wasser kontinuierlich aus dem Brunnen pumpt. Für die Versorgung der Bewohner des Ortes mit Wasser ist ein ca. 1.100 m langes *Wassernetz* geplant, das sechs *Zapfstellen* zur Verfügung stellt. Eine davon versorgt die Krankenstation, eine andere die Schule. In der Dorfmitte und an drei weiteren Stellen des Ortes kann die Bevölkerung Wasser holen.

Dadurch werden Frauen und Kinder entlastet, die heute Wasser aus einem Bach unterhalb des Berges aus einer Entfernung von ca. 2 km heraufschleppen müssen. Durch die neue Anlage werden auch die hygienischen Verhältnisse verbessert.

Wasserprojekt in Animadé-Défalé (Togo)

Jürgen Brückner, Herzberg

Animadé liegt in der Bergregion **Défalé** im Norden des Landes Togo. Dort leben ca. 2.300 Menschen, die sich durch kärgliche Landwirtschaft auf steinigen Äckern ernähren. Die **Jürgen Wahn Stiftung** sorgt nun für die Verbesserung der Wasserversorgung und damit für eine Verbesserung der hygienischen Verhältnisse, der Ernährung und Gesundheit.

Inzwischen wurde ein *Wasserkomitee* gegründet, das nach Fertigstellung der Wasserversorgung die weitere Verantwortung übernimmt. Mit dem Komitee soll auch die Eigeninitiative und die Verantwortung der Dorfbevölkerung gestärkt werden. Der Zugang zum Wasser ist für die gesamte Dorfbevölkerung offen und wird vom *Wasserkomitee* organisiert.

Wie für das Projekt „Kranken-



Das medizinische Zentrum in Animadé

station“ leistet auch hier die Dorfbevölkerung das ihnen Mögliche und trägt so zum Erfolg und zur Stabilität der Projektarbeit erheblich bei – die **Jürgen Wahn Stiftung** leistet dabei **Hilfe zur Selbsthilfe**.

Für die Finanzierung des Projekts bewilligte das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) 37. 500 EURO. Die Jürgen Wahn Stiftung leistet einen Beitrag von 12.500 EURO. Davon spendete das Ehepaar Dr. Günter und Dr. Christel Wahn den Betrag von 10.000 EURO. Ihnen sei dafür herzlich gedankt.

Doch die bisher bereitgestellten Mittel reichen nicht aus.

- Die Krankenstation benötigt medizinisches Material und Gerät.
- Mit Solarstrom betriebene Kühlschränke müssen angeschafft werden.
- Immer wieder werden Medikamente und Impfstoffe benötigt, um die Bevölkerung gegen Malaria, Wurmbefall und Meningitis behandeln zu können.
- Für Aufklärungsaktionen zum AIDS-Problem muss Geld zur Verfügung gestellt werden.
- Die Primarschule benötigt Schulbücher und Arbeitsmaterial.

- Es gibt kein Fahrzeug in dem Dorf und keinen elektrischen Strom.

Es gibt also noch viel zu tun in **Animadé**. Darum bittet der Vorstand der **Jürgen Wahn Stiftung** um Ihre Spende.

Sparkasse Soest
BLZ 41450075
Konto-Nr.: 2202

Stichwort: Togo

Geschäftsstelle
D-59494 Soest · Markt 3-5
Telefon/Fax: 02921 2222
E-Mail: juergenwahn@compuserve.de
Klaus Schubert, 1. Vorsitzender
Hans-Joachim Hölscher, 2. Vorsitzender
Spendenkonto: Sparkasse Soest
BLZ 41450075
Konto-Nr. 22202



Spendensiegel des DZI
Zeichen geprüfter
Vertrauenswürdigkeit

Projekte der Jürgen Wahn Stiftung e. V.

Albanien

- Kindergarten in Velipoje
- Tagesstätte in Durres
- Krankenhaus in Kavaja

Argentinien

Tagesstätte in Ezeiza (Buenos Aires)

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Mikrokredite für Frauen
- Tagesstätte in Huitán
- Tagesstätte „Casa Feliz“ in Pochuta
- Projekt „31 de Mayo“

Kap Verde

Zahnstationen

Namibia

Jürgen Wahn Centre in Windhoek

Syrien

Tagesstätte für behinderte Kinder in Salamiyah

Togo

Medizinisches Zentrum in Animadé-Défalé

Uganda

Medizinische Station in Kei

„31 de Mayo“, unser jüngstes Projekt

Wie schon berichtet, flogen **Klaus Schubert** und **Klaus Dehnert** im April dieses Jahres zu einem Indígena-Dorf im Regenwald von **Guatemala**. Die Erfahrungen, die sie dort sammelten, veranlassten sie, für die dort lebenden Menschen eine Unterstützung zu initiieren.



Besuch einer Lerngruppe im Indígena-Dorf

Inzwischen praktiziert eine **Ärztin** im Dorf, deren Gehalt durch die **Jürgen Wahn Stiftung** finanziert wird. Auch ein **Alphabetisierungskurs**, an dem über-

wiegend Frauen teilnehmen, wurde begonnen. Für später ist an ein **Hausgartenprojekt** gedacht, das unter fachkundiger Leitung eines Agronomen stehen soll.

Kurz gefasst

Riksha geschenkt. Das Ehepaar **Beuter** aus Ennepetal schenkte der **Jürgen Wahn Stiftung** eine original asiatische Fahrrad-Riksha. Das Gefährt werden wir als Attraktion bei öffentlichen Veranstaltungen einsetzen. Wir danken den Spendern.

Goldhochzeit. Das Ehepaar **Stoll/Wittkamp** (Soest) konnte im September Goldene Hochzeit feiern. Bei diesem Anlass spendeten sie und ihre Gäste 1.500 EURO. Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung spricht den Jubilaren seinen herzlichen Glückwunsch aus und dankt für die Spende.

Anlässlich der Beisetzung von Frau **Walburga Raus** und Herrn **Horst Schneider** und baten die Familien ihre Trauergäste um Spenden an die **Jürgen Wahn Stiftung**. Der Vorstand dankt für die Zuwendungen und spricht allen Trauernden seine tiefe Anteilnahme aus.

Die **Aktion Schüler helfen Schülern** des **Caritasverbandes Soest** erbrachte für die **Jürgen Wahn Stiftung** mehr als 600 Euro ein. Voraussichtlich aber wird **Petra Runte** diese Aktion in Zukunft nicht mehr als Mitarbeiterin des Freiwilligen Zentrums durchführen können. Wir möchten diese wichtige Aktion am Leben erhalten.

Jahreskalender 2004



Für 2004 gibt die **Jürgen Wahn Stiftung** einen Monatskalender heraus. Er kostet 6,00 Euro. Die Bilder wurden im Jahre 2003 auf Reisen nach **Guatemala** in Projekten der **Jürgen Wahn Stiftung** aufgenommen. Sie können den Kalender über die Geschäftsstelle beziehen:

Ja, ich möchte einen Kalender haben!

Name:

Straße:

Ort: